

## ***O João sem medo*<sup>1</sup> e as onze feras: Warum und wie der Journalist und bekennende Kommunist João Saldanha 1969 Trainer der Seleção wurde**

How and Why the Journalist and Confessed Communist João Saldanha Became Coach of the Brazilian Football Team in 1969

**Sebastian Knoth**

Universidade de Aveiro, Aveiro/Portugal  
DAAD-Lektor – Departamento de Línguas e Culturas  
Mestre em Estudos Românicos, Universidade de Trier  
sebastianknoth@hotmail.de

**RESUMO:** O presente artigo analisa a carreira futebolística do jornalista e treinador de futebol João Saldanha (1917-1990) e as circunstâncias sócio-históricas no final dos anos 1960 no Brasil, período em que Saldanha foi convocado para assumir o comando da seleção brasileira. Saldanha, que a partir dos anos 1930 foi ligado ao Partido Comunista, treinou a seleção brasileira durante um dos momentos de maior opressão imposta pelo regime militar no Brasil, e classificou o Brasil para o mundial de 1970. Mesmo assim, depois de vários conflitos com o presidente da Confederação Brasileira de Desportos (CBD), João Havelange, e com o poderoso líder militar, o general Emílio Garrastazu Médici, Saldanha foi demitido no início do ano 1970, pois não aceitou nenhuma interferência no trabalho por parte dos dirigentes. A repercussão social destes conflitos e a resistência de Saldanha foram fatores políticos importantes naquele momento, e ultrapassaram em muito os limites do mundo do futebol.

**PALAVRAS-CHAVE:** Futebol; Política; Ditadura Militar; João Saldanha; Médici, João Havelange.

**ABSTRACT:** This study analyzes the career of the Brazilian journalist and football coach João Saldanha (1917-1990) and the social and historical situation in the late 1960s of Brazil, the period when Saldanha was appointed to coach the Brazilian football team. Saldanha, who was member of the communist party since the 1930s, qualified the team for the 1970 World Cup during a period of hard repression under the military dictatorship in Brazil. After a few conflicts with the president general Emílio Garrastazu Médici and with the president of the Brazilian Football Federation CBD (João Havelange), Saldanha was removed from office in the beginning of 1970. This was because he did not accept any interference by the ruling powers. The social repercussions of this conflict, along with the opposition from Saldanha, were important political factors at that time and surpassed the realm of the football world.

**KEYWORDS:** Football; Politics; Military Dictatorship; João Saldanha; Médici, João Havelange.

---

<sup>1</sup> *João sem medo* war ab Ende 1969 der Spitzname von João Saldanha, da der berühmte Journalist und Schriftsteller Nelson Rodrigues (1912-1980) ihn in einer seiner *crônicas* als *João sem medo* bezeichnet hatte.

## BIOGRAFIE

### Kindheit, Jugend und Studium

Als drittes von fünf Kindern 1917 im Grenzbereich zu Uruguay im Süden Brasiliens geboren, wird João Saldanhas Leben bereits früh von politischen Umwälzungen beeinflusst. Sein Vater Gaspar Saldanha ist Anführer einer Minderheit, die sich 1923 im Bundesstaat Rio Grande do Sul gegen die politische Führung auflehnt und so einen militärischen Konflikt provoziert. Da der Aufstand niedergeschlagen wird, zieht es die Familie zunächst nach Curitiba. Als jedoch 1928 Getúlio Vargas als Gouverneur die Einigung der verfeindeten Gruppen im Süden des Landes erzielt und zwei Jahre später zum Präsidenten der Republik gewählt wird, folgt ihm sein Anhänger Gaspar Saldanha samt Familie 1931 nach Rio de Janeiro. Hier eröffnet der wohlhabende Gaspar Saldanha eine Notarkanzlei für Immobilien und kommt schnell zu weiterem Wohlstand.

Trotz seiner privilegierten Position als Kind einer reichen Familie tritt João 1935 der Kommunistischen Partei (*PCB*) bei, unter anderem weil er sich gemäß den Aussagen des Journalisten und Saldanha-Biografen João Máximo Zeit seines Lebens nie für Geld interessiert habe.<sup>2</sup> Untermauert wird diese These von der Tatsache, dass er 1960 nach dem Tod des Vaters die geerbte Kanzlei der Kommunistischen Partei überschreiben lässt.

Ebenfalls 1935 beginnt Saldanha Jura zu studieren, nicht aber um Anwalt zu werden, sondern aus politischem Interesse. João Máximo konstatiert: „[A]quele era o curso superior em que se fazia política, a maioria dos estudantes menos preocupado com leis do que com teorias revolucionárias“.<sup>3</sup>

Nur ein Jahr später verweigert Saldanha gemeinsam mit Kommilitonen, unter ihnen der Gründer der *ANL* (*Aliança Nacional Libertadora*) Carlos Lacerda, Regierungssoldaten den Zutritt zum Universitätsgebäude aus Protest gegen die Festnahme zweier Professoren – Saldanha wird daraufhin der Universität verwiesen.

<sup>2</sup> MÁXIMO. *João Saldanha: sobre nuvens de fantasia*, p. 15.

<sup>3</sup> MÁXIMO. *João Saldanha: sobre nuvens de fantasia*, p. 15.

## **1930er und 1940er: Saldanha verbindet seine Leidenschaften Fußball und Politik**

Parallel zum wachsenden Interesse für Politik entwickelt sich in der Jugend auch die Begeisterung für Fußball. Aufgrund seiner Herkunft *Grêmio*-Anhänger, tritt João, in Rio angekommen, dem Verein Botafogo bei.

Seine große Leidenschaft ist *futebol de praia*, Strandfußball, den João gemeinsam mit Freunden, unter ihnen Heleno de Freitas,<sup>4</sup> an der Copacabana spielt. Zusammen mit Freitas nimmt Saldanha 1938 als Spieler an den Universitätsweltmeisterschaften teil und besucht im selben Jahr als Zuschauer die WM in Frankreich.

Während dieser Reise verbindet Saldanha erstmals seine beiden großen Interessen Fußball und Politik, indem er klandestin im Auftrag der Kommunistischen Partei, die bis zum Ende der ersten Amtszeit von Vargas – 1945 – verboten ist, in Europa Namenslisten von politischen Verfolgten und Gefangenen des *Estado Novo* verteilt. Weitere Reisen, während denen er Exilanten Parteigelder überbringen soll, führen ihn nach Mexiko, Uruguay, Argentinien und in die USA.

Seinen nächsten längeren Aufenthalt in Europa erlebt Saldanha nach Ende des 2. Weltkriegs. Der Journalist André Siqueira konstatiert in seiner 2007 erschienenen Biografie *João Saldanha – uma vida em jogo*: „João tinha 28 anos quando a guerra acabou. Continuava indo e vindo as ordens do PCB. A Europa era agora um território livre, e, assim, de missão em missão, João ia conhecendo o continente“.<sup>5</sup>

## **1957: Saldanha wird Trainer von Botafogo**

Auch dem Fußball bleibt Saldanha in dieser Zeit verbunden, obwohl er aufgrund einer Verletzung seine aktive Karriere beendet hat. Er feiert, nach Brasilien zurückgekehrt, 1948 als Sportdirektor seinen ersten Titel mit Botafogo – die Staatsmeisterschaft von Rio, *o campeonato carioca*.

---

<sup>4</sup> Heleno de Freitas ist der erste „Playboy“ des brasilianischen Fußballs und ein berühmter Spieler in den 1940er-Jahren.

<sup>5</sup> SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 98.

João Máximo betont, dass zu dieser Zeit auch Saldanhas Begeisterung für Spielanalyse, Taktik und das Traineramt entstanden seien: „[S]abia que o futebol sempre tivera algo de xadrez, os jogadores podendo mover-se estrategicamente em campo como peças num tabuleiro“.<sup>6</sup>

Dessen ungeachtet kommt die Ernennung zum Trainer von Botafogo 1957 aufgrund mangelnder Erfahrung und fehlender Trainerlizenz für viele Fachleute völlig unerwartet. Die Skeptiker verstummen allerdings, nachdem es Saldanha mit Spielern wie Garrincha, Nílton Santos und Didi wenige Monate später gelingt, mit atemberaubendem Offensivfußball die Staatsmeisterschaft zu gewinnen.

Auch Mário Filho, der Begründer des brasilianischen Sportjournalismus, würdigt enthusiastisch diese Leistung:

Aquele time tinha muito de amor ao clube, de carinho pela camisa que vestia. Seu comandante, o bravo João Saldanha, técnico-revelação do ano, é um puro amador. Largou tudo, sacrificou-se ao inteiro pelo Botafogo. Não tem diploma. Quase ninguém sabia que ele entendia do futebol. Mas os jogadores não querem outro treinador.<sup>7</sup>

### **Anno 1969 in Brasilien: Die Militärs regieren und Saldanha wird Trainer der *Seleção***

Nach zwei Jahren ohne Titel und Unstimmigkeiten mit der Vereinsführung<sup>8</sup> verlässt Saldanha 1959 Botafogo und arbeitet in den Folgejahren als Journalist.

Er kommentiert ab März 1959 im Radio Fußballspiele und schreibt in einer eigenen Kolumne<sup>9</sup> über den brasilianischen Fußball. Diesen Aufgaben widmet er sich insbesondere in den 1960ern, er wird jedoch im Februar 1969 völlig überraschend vom brasilianischen Fußballverband *CBD*<sup>10</sup> gefragt, ob er als Trainer der *Seleção* arbeiten und die Mannschaft auf die bevorstehende Weltmeisterschaft in Mexiko (1970) vorbereiten wolle.

---

<sup>6</sup> MÁXIMO. *João Saldanha: sobre nuvens de fantasia*, p. 33.

<sup>7</sup> FILHO em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 198.

<sup>8</sup> Didi beispielsweise wurde 1959 an Real Madrid verkauft.

<sup>9</sup> Er arbeitete unter anderem für die Zeitung *Última Hora*.

<sup>10</sup> *CBD (Confederação Brasileiro de Desportos)* hieß der Verband bis 1979. Ab diesem Zeitpunkt firmiert er unter dem Namen *CBF (Confederação Brasileira de Futebol)*.

Gerade aus sportlicher Sicht kommt die Entscheidung äußerst überraschend, schließlich ist Saldanha seit mehr als zehn Jahren nicht mehr im Trainergeschäft tätig.

Und bedeutsam ist zu diesem Zeitpunkt auch die politische Situation in Brasilien. Ende der 1960er-Jahre herrscht eine Militärregierung,<sup>11</sup> die seit ihrem Putsch 1964 mittels zahlreicher Gesetzesänderungen die politische Meinungsfreiheit der Bevölkerung sukzessiv eingeschränkt hat und politisch Andersdenkende verfolgen und foltern lässt. André Iki Siqueira beschreibt die schwierige Lage so: „Quando 1969 começou, direita e esquerda deram continuidade a suas estratégias. A direita apostava no uso da força e na restrição da liberdade. A pressão sobre jornalistas e artistas era grande“.<sup>12</sup>

Trotz dieser Situation akzeptiert Saldanha das Angebot. Warum Saldanha es annahm, welche Beweggründe die Verantwortlichen veranlassten, sich für Saldanha zu entscheiden, und in welchem Zustand sich der Verband und die Mannschaft zu diesem Zeitpunkt befanden, wird im nächsten Kapitel dargestellt.

### **1969: SALDANHA ÜBERNIMMT DIE SELEÇÃO**

Wie bereits im biografischen Teil erwähnt, ist Saldanha in den 1960er-Jahren ein anerkannter Journalist und beliebter Radiokommentator, der durch scharfsinnige Spielanalysen und eine kollegiale Sprache Fachleuten und Fans imponiert.

Die Bewunderung für seine Analysen im Radio soll gemäß den Aussagen seines Kollegen Pedro Costa sogar Trainer dazu veranlasst haben, während des Spiels ihre taktische Ausrichtung zu ändern: „Eu já vi treinador, na boca do túnel do Maracanã, fazendo mudanças táticas e trocando jogadores depois de ouvir o comentário do Saldanha pelo rádio“.<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> Unter der Führung von General Olímpio Mourão Filho fand 1964 ein Militärputsch statt, in dessen Folge der demokratische Präsident João Goulart des Amtes enthoben wurde. Nach Übergangspräsident Pascoal Ranieri Mazzilli (1964-1965) und General Humberto Castelo Branco (1965-1967) regierte ab 1967 der ehemalige Kriegsminister Artur de Costa e Silva, der fortan mittels zahlreicher Gesetzesänderungen die politische Meinungsfreiheit der Bevölkerung sukzessiv einschränkte.

<sup>12</sup> SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 288.

<sup>13</sup> COSTA em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 284.

Bereits zweimal, 1958 und 1968,<sup>14</sup> sollte der beim Volk geschätzte Saldanha<sup>15</sup> den Posten als Trainer der *Seleção* übernehmen, lehnte aber beide Male ab. Nur ein Jahr später akzeptiert schließlich Saldanha das Angebot des Verbandspräsidenten João Havelange.

### **Die Gründe für Saldanhas Berufung Verbandspräsident Havelange beruhigt die Kritiker**

Es stellt sich daher die berechtigte Frage, was Saldanha nach nur einem Jahr dazu veranlasst hat, den Posten zu übernehmen. Um diese Frage zu beantworten, bedarf es einer Analyse der fußballerischen und politischen Lage im Brasilien des Jahres 1969.

Die fußballerische Situation betrachtend, herrscht Ende der 1960er-Jahre Pessimismus. Nach dem frühen Ausscheiden bei der WM 1966 in England und schwachen Auftritten in den darauffolgenden Länderspielen, bei denen oftmals nur 20 000 Zuschauer im Stadion Maracanã anwesend sind, kritisiert die nationale Presse den Verband und seine Führungsriege vehement. Auch Saldanha gehört zu den Kritikern und bezichtigt die Verantwortlichen in seinen Kolumnen unter anderem der Korruption. Noch im April 1969, kurz vor der Ernennung zum Nationaltrainer, tituliert Saldanha die Vereins- und Verbandspräsidenten als „a maior praga do nosso futebol“,<sup>16</sup> als die größte Plage des brasilianischen Fußballs. Insbesondere für den Verbandspräsidenten João Havelange, der für das Amt des FIFA-Präsidenten kandidieren möchte, sind derartig provokante Äußerungen ein Dorn im Auge.

Für den Journalisten Luiz Mendes war die Ernennung Saldanhas daher ein geschickter Schachzug, einen der größten Kritiker ruhig zu stellen:

Pois Havelange colocou justamente o inimigo no poder, tirou desse inimigo o poder de fogo. E todos da imprensa não contestaríamos a escolha de um companheiro nosso, que tinha um currículo de técnico e havia sido campeão pelo Botafogo em 1957. Não dava para contestar isso.<sup>17</sup>

<sup>14</sup> Saldanha spricht sogar von vier Malen: 1958, 1966, 1967 und 1968. (*A carta aberta ao futebol Brasileiro*. Em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 523).

<sup>15</sup> Saldanha war bei den Kollegen aus Rio sehr beliebt, die Presse aus São Paulo sah seine Berufung aber mit Argwohn. So hieß es beispielsweise auf der Titelseite der Zeitung *A Gazeta*: „*João Saldanha, jornalista carioca e técnico por acaso*“.

<sup>16</sup> SALDANHA em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 295.

<sup>17</sup> MENDES em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 286.

Auch der Fußballkommentator und Freund Saldanhas, Juca Kfourri, teilt diese Sichtweise und bekräftigt: „[Havelange] deve ter pensado: ‘Quem é o cara que pode trazer uma onda de otimismo, de confiança, que é popular, que é querido e que me deixa um pouco na sombra? O João Saldanha’“. <sup>18</sup>

### **Saldanha nutzt seine öffentliche Position zur Regimekritik**

Die Entscheidung für Saldanha bringt auch politische Konsequenzen mit sich, schließlich ist der Alltag von Großteilen der Gesellschaft von Entführungen, Überfällen und Festnahmen geprägt, da die Militärregierung systematisch politisch Andersdenkende und Aufständige, darunter auch Freunde und Kollegen von Saldanha, verfolgen und foltern lässt.

Als Reaktion auf diese Politik der „harten Hand“ entführen radikale Gruppierungen der linken Untergrundorganisationen Botschafter und überfallen Banken. Speziell während der Amtszeit von General Médici, der ab Oktober 1969 nach dem Tod von Costa e Silva regiert, erreichen die politischen Vergeltungsmaßnahmen ihren Höhenpunkt. Darüber hinaus spalten die Militärs die Bevölkerung mit Hilfe von Slogans wie *Brasil, ame-o ou deixe-o* bewusst in zwei Lager.

André Siqueira betont, dass gemäß den Aussagen der Gruppe *Tortura Nunca Mais* im Zeitraum von 1969 und 1970 über 2233 aktenkundige Folterfälle an politischen Gefangenen registriert sind und das Regime mindestens 40 linksorientierte, militante Personen umbringen ließ. <sup>19</sup>

Um von diesen Menschenrechtsverletzungen abzulenken, beginnt Médici im In- und Ausland Brasilien mittels einer Modernisierungskampagne als fortschrittliches Land zu inszenieren. Dabei hilft ihm neben dem augenblicklichen Wirtschaftswachstum auch die uneingeschränkte Beliebtheit des Nationalsports Fußball, mit dem beim Volk dank des Glaubens an einen bevorstehenden Titel bei der WM in Mexiko auch das Vertrauen in die Regierung gesteigert werden soll.

Médici, begeisterter Fußballfan und Stadiongänger, habe den WM-Sieg gemäß den Aussagen Siqueiras daher zur nationalen Aufgabe gemacht und aktiv bei der

---

<sup>18</sup> KFOURI em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 289.

<sup>19</sup> SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 321.

Vergabe von Führungsämtern im Fußballverband *CBD* mitgewirkt. Auch Saldanha bestätigt diese Ansicht rückblickend in einem Interview aus dem Jahre 1983:

[N]a época fui convocado para a seleção brasileira no governo Costa e Silva. E Costa e Silva, estranhamente, morreu no meio do caminho. O governo mudou. Houve uma série de modificações na cúpula. E entrou o governo Médici – que, como precisava de uma frente bem ampla, resolveu usar a seleção, como vários governos usam até hoje.<sup>20</sup>

Trotz der heiklen politischen Lage akzeptiert Saldanha das Angebot nach reiflicher Überlegung, da er nach eigener Aussage fest daran glaubt, auch in dieser Position politisch aktiv sein zu können. Kritik zu äußern und dank seiner medialen Präsenz weiterhin auf Missstände aufmerksam zu machen, ist seine Absicht. So sagte er vor seiner Entscheidung: „Tem tortura, gente sumindo. Posso ser mais útil neste cargo. Útil para o futebol e para a política“.<sup>21</sup> Wie im nächsten Kapitel dargestellt, lässt Saldanha diesen Worten Taten folgen.

Er bietet sowohl der Führungsriege des Verbandes als auch Médici selbst, den er später als „maior assassino da historia do Brasil“,<sup>22</sup> den größten Mörder in der Geschichte Brasiliens, bezeichnet, durch provokante Aussagen die Stirn und provoziert einen Konflikt, der schließlich zu seiner Entlassung führt.

André Siqueira beschreibt die Situation folgendermaßen: „A ditadura queria usar o futebol como cortina de fumaça para os crimes políticos que cometia e incrementava a campanha ufanista do ‘Brasil ame-o ou deixe-o’ e João não iria fazer esse papel de puxa-saco dos militares“.<sup>23</sup>

## **DER KONFLIKT MIT GENERAL MÉDICI**

### **Saldanha und seine Mannschaft begeistern Brasilien**

Schon bei seiner Vorstellung als Nationaltrainer im Februar 1969 verblüfft Saldanha die Anwesenden, da er ohne Absprache mit Havelange während der Pressekonferenz die Stammelf für die bevorstehenden Qualifikationsspiele

<sup>20</sup> SALDANHA em DESLANDES: *João Saldanha: o futebol na política e a política no futebol*.

<sup>21</sup> SALDANHA em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 287.

<sup>22</sup> SALDANHA em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 315.

<sup>23</sup> SIQUEIRA em VALIA. *João Saldanha, um século de coragem*.



bekannt gibt; eine zu dieser Zeit unübliche Vorgehensweise. Ferner tituliert er die von ihm genannten Spieler als *onze feras*, elf wilde Tiere, da er den gängigen Spitznamen *canarinhos*, Kanarienvögel, als zu wirkungslos empfindet, um beim Volk eine Aufbruchstimmung zu erzeugen.

Seinen Worten lässt Saldanha Taten folgen: Brasilien qualifiziert sich als Gruppenerster, gewinnt alle sechs Spiele mit einer Tordifferenz von 23:2 und löst so vor der bevorstehenden Weltmeisterschaft eine Welle der Euphorie aus.

André Siqueira, als Kind beim 6:0-Erfolg gegen Venezuela im Stadion anwesend, konstatiert: „Foi uma vitória impressionante do Brasil. Aula de futebol. [...] a seleção jogava um futebol alegre, aberto, bonito de ver“.<sup>24</sup>

Tostão, zu dieser Zeit neben Pelé im Sturm spielend, hebt rückblickend zudem die offensive, attraktive und vor allem für Brasilien typische Spielweise unter Saldanha hervor: „O João criou as feras, um discurso otimista, que o Brasil tinha que jogar o seu futebol, de suas raízes, e não copiar o estilo europeu. Ele derrubou aquela história que o futebol-arte tinha chegado ao fim [...]“.<sup>25</sup>

Das Lob erteilt auch der Schriftsteller und Journalist Nelson Rodrigues, der Saldanha in einer Kolumne aufgrund von Durchsetzungsvermögen und Selbstsicherheit als *João sem medo*, furchtlosen João, betitelt und als *técnico ideal*, idealen Trainer, preist.<sup>26</sup>

### **Saldanha provoziert Médici öffentlich**

Trotz dieser Errungenschaften ist Saldanha zu Beginn des Jahres 1970 nicht unumstritten, da unter anderem einige Personalentscheidungen bzgl. seiner Aufstellungen Kritik hervorrufen – nicht nur bei der Presse, sondern auch bei der politischen Führung.

<sup>24</sup> SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 283.

<sup>25</sup> TOSTÃO em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 290.

<sup>26</sup> RODRIGUES. *À sombra das chuteiras imortais*, p. 172-174.

So soll Médici höchstpersönlich zu den Kritikern gehört haben, weil er gemäß den Aussagen des Journalisten Carlos Ferreira Vilarinho<sup>27</sup> unbedingt den Spieler *Dário* im Kader sehen wollte:

Em 28 de fevereiro de 1970, Armando Nogueira informou no *Jornal do Brasil* que uma das “fixações” de Médici era o artilheiro do Atlético Mineiro, cuja convocação já defendera numa conversa com o chefe de relações públicas da presidência, um coronel do Exército [...]. Médici sustentava que na Seleção havia lugar para Dario “como precioso suplente”.<sup>28</sup>

Nur eine Woche nach Veröffentlichung dieses hochrangigen Anliegens reagiert Saldanha mit einer für ihn typisch ironischen und provokanten Aussage. Auf die Frage eines Fernsehreporters, was er von der Idee Médicis halte, antwortet er:

O Brasil tem oitenta ou noventa milhões de torcedores e gente que gosta de futebol. É um direito que todos têm. Aliás, eu e o presidente, ou o presidente e eu, temos muitas coisas em comum. Somos gaúchos. Somos gremistas. Gostamos de futebol. E nem eu escalo o ministério, nem o presidente escala time.<sup>29</sup>

### **Der Konflikt mit Médici eskaliert: Saldanha wird entlassen**

Médicis Reaktion nach dieser öffentlichen Provokation folgt kurze Zeit später. Zwar habe Médici ihn nach Aussagen Saldanhas nie persönlich kontaktiert, seine Macht habe er aber indirekt ausgeübt, indem er durch Vertreter des Fußballverbandes Saldanha die drohenden Konsequenzen seines Fehlverhaltens mitteilen ließ.

So sagt Saldanha 1983 rückblickend: „Pressão direta se fazia através dos homens da CBD. Era indireta em relação a mim. A pressão direta era lá com os homens. Diziam: ‘Ou bota Dario ou sai fora’. Chegaram e me disseram: ‘João, não podemos agüentar mais! Faça isto!’”<sup>30</sup>

Neben den genannten Provokationen belastet Saldanhas politisches Handeln die Situation. Wie bereits erwähnt, nutzt Saldanha das öffentliche Interesse an seiner Person, um gezielt auf Menschenrechtsverletzungen in Brasilien hinzuweisen.

<sup>27</sup> Autor von *Quem derrubou João Saldanha?*, erschienen 2010.

<sup>28</sup> VILARINHO em VALIA. *João Saldanha, um século de coragem*.

<sup>29</sup> SALDANHA em VALIA. *João Saldanha, um século de coragem*.

<sup>30</sup> SALDANHA em DESLANDES. *João Saldanha: o futebol na política e a política no futebol*.

Dabei soll er nach eigenen Aussagen vor allem ausländischen Journalisten Interviews gegeben und bei dieser Gelegenheit die Repressalien der Militärregierung geschildert haben:<sup>31</sup> „Saiu no *Le Monde*, no *Observer* e no *Excelsior*, no México. Repeti a cantilena de torturas, presos, desaparecidos. Era o técnico do Brasil. Todo o mundo queria ouvir. Não perdi chance“.<sup>32</sup>

Wegen dieses subversiven Verhaltens infiltriert die Regierung mehrere Informanten in das Betreuersteam Saldanhas, um mehr Informationen bzgl. seiner Vorgehensweisen zu erhalten. Aufgrund dieser Strategie und der Tatsache, dass Saldanha die von Médici angeordnete Anweisung bezüglich der Nominierung des Spielers Dário ignoriert, erreicht die angespannte Lage Anfang März 1970 ihren Höhepunkt. Die Zeitungen titeln unter anderem: „*Complô para derrubar João Saldanha*“ und „*Saldanha perdido no espaço*“.<sup>33</sup>

Wenige Tage später, am 17. März 1970, wird Saldanha von João Havelange seines Amtes entbunden. Dass Médici diese Entscheidung angeordnet habe, verneinte Havelange rückblickend in einem Interview 2003 vehement. Vielmehr seien persönliche Differenzen mit Pelé und der schlechte Zustand der Mannschaft kurz vor der WM die Gründe für die Entlassung gewesen.<sup>34</sup> Saldanhas Reaktion erfolgt unmittelbar nach seiner Freistellung.

Zunächst schildert er in zwei emotionalen Artikeln in der Zeitung *O Globo*, einen Monat später dann mit einem offenen Brief, *Carta aberta ao futebol brasileiro*, die Ereignisse aus seiner Sicht und setzt sich so, wie im folgenden Kapitel dargestellt, gegen die von der Verbandsführung lancierte Darstellung der Geschehnisse zur Wehr.

---

<sup>31</sup> Im Rahmen der Auslosung im Januar 1970 berichtete Saldanha in den mexikanischen Medien von den unterdrückenden Methoden der Militärdiktatur.

<sup>32</sup> SALDANHA em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 320.

<sup>33</sup> Deutsch: „*Komplott, um Saldanha zu stürzen*“ und „*Saldanhas Zukunft in der Schwebel*“ (Übersetzung des Autors).

<sup>34</sup> HAVELANGE em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 355s. Saldanha monierte, dass Pelé aufgrund seiner Sehschwäche nicht volle Leistung bringen könne. Zudem ging ein Trainingsspiel gegen Bangu mit 0:1 verloren.

**REAKTION SALDANHAS: ZWEI ARTIKEL UND EIN OFFENER BRIEF****Erster Artikel: *Os fumantes***<sup>35</sup>

Der erste der drei genannten Artikel erscheint am 19. März in der Zeitung *O Globo*, bereits zwei Tage nach seiner Kündigung. In ihm stellt Saldanha klar, dass João Havelange noch am Vortag der Entlassung auf einer Pressekonferenz behauptet hatte, einen möglichen Rücktritt des Trainers vehement abzulehnen. Ein Tag später sei er dann bei einem Treffen entlassen worden: „Foi a coisa mais cínica que presenciei na minha vida. Quanta fraqueza, quanta covardia. Não tenho outra maneira de definir“.<sup>36</sup>

**Zweiter Artikel: *Por que saí***<sup>37</sup>

Am 24. März folgt Artikel Nummer zwei, der Titel dieses Mal: *Por que saí*. Saldanha erklärt hier zunächst die persönlichen Beweggründe, die ihn dazu veranlasst hatten, das Trainer-Angebot vor der WM anzunehmen. „[E]u sabia que estava topando lutar por todas as coisas que eu vinha pregando há dez anos na imprensa e na rádio. Mas pensei ingenuamente: eles mudaram de idéias ou concepções“.<sup>38</sup>

Abschließend beschreibt er anhand einiger Beispiele das nebulöse und profitorientierte Geschäftsgebaren des Verbandes bei Verhandlungen über Freundschaftsspiele und Sponsorenverträge.

**Saldanhas Abrechnung mit dem brasilianischen Fußball: *Carta aberta ao futebol brasileiro***<sup>39</sup>

Die umfangreichste Stellungnahme gibt Saldanha schließlich in Form eines mehrseitigen offenen Briefes am 27. März 1970 in der Sportzeitschrift *Placar* ab. In

<sup>35</sup> Der Titel *Os fumantes* bezieht sich auf ein Zitat von Bernard Shaw über seine Zigarettenabhängigkeit: „Es ist das Einfachste der Welt, ich habe schon mit dem Rauchen aufgehört. Dieses Jahr bereits 800 Mal.“

<sup>36</sup> SALDANHA em RIBEIRO. *A queda de Saldanha*.

<sup>37</sup> Deutsch: *Warum ich gegangen bin!* (Übersetzung des Autors).

<sup>38</sup> SALDANHA em RIBEIRO. *A queda de Saldanha*.

<sup>39</sup> Deutsch: *Offener Brief an den brasilianischen Fußball* (Übersetzung des Autors).

*Carta aberta ao futebol brasileiro* verteidigt er sich ausführlich gegen viele gegen ihn gerichtete Vorwürfe und kritisiert die zunehmende Kommerzialisierung des brasilianischen Fußballs sowie die körperliche und finanzielle Ausbeutung der Spieler.

Im ersten Teil hebt er seine eigenen Verdienste hervor und betont, dass dank seiner Entscheidungen und der guten Resultate ein positiver Meinungswandel beim Volk stattgefunden und Brasilien seine Freude am Fußball wiederentdeckt habe.

Topei porque sabia que o nosso país precisa de alegria. E o futebol é a alegria do nosso povo. [...] o Brasil foi o [país] que conseguiu a classificação mais brilhante [...]. O público voltou aos estádios. Este mérito, meus amigos, me desculpem a falta de modéstia, eu tive.<sup>40</sup>

Im zweiten Teil des Briefes sucht Saldanha nach Gründen für seine Entlassung. Zentrale Themen sind dabei seine Beziehung zu Pelé und dessen Ausnahmestellung im brasilianischen Fußball. Weil João Havelange das zerrüttete Verhältnis zwischen Pelé und Saldanha als ein Entlassungsgrund aufgeführt hatte, veranschaulicht Saldanha beispielhaft seine Sicht auf die Dinge.

Für ihn sei Pelé einerseits der beste Spieler aller Zeiten, andererseits werde er von dem nach stetem Profit gierenden Fußballgeschäft in allen seinen Facetten ausgebeutet.

Pelé é o jogar mais sacrificado do futebol brasileiro, o jogador mais explorado. Ganha por jogo, por participação – e precisa jogar, senão seu clube não ganha. [...] Mas ele é um ingênuo, uma criança: não sabe que é o homem mais explorado do mundo. Em torno dele muita gente enriqueceu. [...] Nada tenho contra ele, só quero defendê-lo.<sup>41</sup>

Weiter berichtet er, dass Pelé während zahlreicher Partien verletzungsbedingt nicht im Vollbesitz seiner Kräfte gewesen sei, aufgrund vertraglicher Sponsoren-Verpflichtungen aber gegen Saldanhas Willen gespielt habe. Vor einer Begegnung soll Pelé sogar mit Aufputschmitteln behandelt worden sein, um trotz Krankheit auf dem Rasen stehen zu können. Nicht persönliche Ressentiments, sondern das Wohl des Spielers seien folglich die Ursache für einige Auswechslungen gewesen, für die Saldanha von der Presse und von Pelé kritisiert

---

<sup>40</sup> SALDANHA, João em SIQUEIRA: *João Saldanha – Uma vida em jogo*, p. 523-526.

<sup>41</sup> SALDANHA, João em SIQUEIRA: *João Saldanha – Uma vida em jogo*, p. 527-528 e 531.

worden war. Viele der Ärzte hätten neben Pelé auch andere verletzte Spieler nach Absprache mit der Verbands- und Vereinsführung als gesund eingestuft.<sup>42</sup> Aus diesem Grund fordert Saldanha zum Schutz der Spieler vom *ministro de educação*, dem Erziehungsminister, Jarbas Passarinho eine Obergrenze an Partien pro Jahr.

Im letzten Teil rechnet er mit den korrupten Methoden des Verbandspräsidenten Havelange und mit denjenigen des Sportdirektors Antônio do Passo ab und stellt weitere Forderungen an Erziehungsminister Passarinho. Zum Wohle der *Seleção* verlangt er mit einem ironischen Unterton eine neue Umstrukturierung im Verband und führt folgende Gründe auf:

Havelange e do Passo são malandros, experientes, conhecem o futebol brasileiro a fundo. Como dirigentes eles são fraquíssimos, mas como interventores serão fabulosos [...]. Não os troque, porque seria uma injustiça [...].

Nomeie o dr. Antônio Passo [como presidente], sr. Ministro, mas não deixe nenhum presidente de federação chegar perto dele, principalmente o dr. Octávio Pinto Guimarães, da Federação Carioca, que, caramba!, em pleno 1970 ainda usa ceroulas.

Faça isso, sr. Ministro!<sup>43</sup>

Es gibt viele Theorien darüber, warum Saldanha vor und nach seiner Entlassung gerade auf diese provokative Art und Weise reagiert hat. Fakt ist, dass er durch seine Provokationen stets im Mittelpunkt des Interesses stand und die Aufmerksamkeit der Presse aus dem In- und Ausland auf sich zog. André Siqueira ist deswegen der Überzeugung, dass er aus Gründen der eigenen Sicherheit gehandelt habe und beschreibt das Verhalten folgendermaßen: „Saindo brigado com Médici, Havelange e Pelé, conseguia repercussão na imprensa internacional, o que aumentava sua garantia de vida“.<sup>44</sup>

## ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Saldanha 1969 zunächst aus rein pragmatischen Gründen Nationaltrainer wurde. Zum einen wollte

---

<sup>42</sup> Saldanha nennt weitere Beispiele wie Toninho, Scala und Cláudio – ein Spieler wurde trotz Epilepsie an einen anderen Klub verkauft.

<sup>43</sup> SALDANHA em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 540.

<sup>44</sup> SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 348.

Verbandspräsident Havelange aufgrund der Beliebtheit des neuen Trainers die zunehmende Kritik an seiner Person von Seiten der Presse reduzieren, zum anderen sah Saldanha in dieser neuen Position die Möglichkeit, sein Land sportlich und politisch zu verändern.

Der Journalist Juca Kfouri fasst die Amtszeit Saldanhas gelungen zusammen, indem er konstatiert, dass es der bekennende Kommunist Saldanha in Zeiten der Militärdiktatur in kürzester Zeit mit seiner Mannschaft geschafft habe, Brasiliens Liebe zum Fußball wiederzuerwecken und dank seines Kommunikationstalents und seiner großen Beliebtheit schnell zum Volksidol aufgestiegen sei.<sup>45</sup>

Logischerweise war dieser Aufstieg der Militärregierung ein Dorn im Auge, schließlich wollten die Verantwortlichen im Sinne des totalitären Regimes verhindern, dass sich ein linker Regierungskritiker mit einem möglichen WM-Titel schmücken und so das politische Gefüge destabilisieren könnte. Folgerichtige Konsequenz war die Entlassung bzw. Entmachtung des Aufständischen – und dass gegen Saldanha keine härteren Vergeltungsmaßnahmen ausgeübt wurden, war insbesondere seiner Bekanntheit im Ausland geschuldet.

Die Behauptung von João Havelange – als Verbandspräsident seinerzeit das Bindeglied zwischen Militärregierung und sportlicher Leitung –, dass andere Faktoren wie das Verhältnis zu Pelé oder schlechte Testspielergebnisse für die Freistellung Saldanhas verantwortlich gewesen seien und General Médici keinen Einfluss genommen hätte, sind schlichtweg falsch und eher als Versuch des Selbstschutzes zu verstehen.

Über die genauen Vorgehensweisen im Falle Saldanha gibt es aufgrund widersprüchlicher Aussagen der involvierten Personen zahlreiche Theorien. Dass die Militärregierung aber aktiv Einfluss bei der Entlassung genommen hat, ist unwiderlegbar und wurde beispielsweise 2004 in der Zeitung *O Globo* veröffentlicht. Dazu äußerte sich Saldanha 1988 rückblickend: „Vamos deixar de hipocrisia. [...] Fui demitido pelo governo do maior ditador e maior assassino da história do país“.<sup>46</sup>

<sup>45</sup> KFOURI em SIQUEIRA. *João Saldanha: uma vida em jogo*, p. 343.

<sup>46</sup> SALDANHA em RIBEIRO. A queda de Saldanha.

## LITERATURVERZEICHNIS

AWI, Fellipe; MOTTA GUEIROS, Pedro; DE AGUIAR, Tadeu. Governo atua na saída de Saldanha. **O Globo**, 04 apr. 2004.

BELLOS, Alex. **Futebol – Fußball – Die brasilianische Kunst des Lebens**. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2005.

CASTRO, Ruy. **Estrela solitária**: um brasileiro chamado Garrincha. São Paulo: Companhia das Letras, 1995.

DESLANDES, Ligia. João Saldanha: O Futebol na Política e a Política no Futebol. <https://bit.ly/2sX915n>. Abrufo am 03 nov. 2019.

FRANCO JÚNIOR, Hilário. **A dança dos deuses**: futebol, cultura e sociedade. São Paulo: Companhia das Letras, 2007.

FLORENZANO, José Paulo. **Afonsinho e Edmundo**: a rebeldia no futebol brasileiro. São Paulo: Muso Editora, 1998.

GUTERMANN, Marcos. **O futebol explica o Brasil**: uma história da maior expressão popular do país. São Paulo: Editora Contexto, 2009.

MÁXIMO, João. **João Saldanha**: sobre nuvens de fantasia. Rio de Janeiro: Relume-Dumará, 1996.

MENDES, Nathália. João Saldanha: ditadura tem relação com demissão do técnico que montou seleção do tri. <https://bit.ly/2FpkM7k>. Abrufo am 03 sep. 2019.

KNIPP, Kersten. **Das ewige Versprechen**: Eine Kulturgeschichte Brasiliens. Berlin: Suhrkamp Verlag, 2013.

RIBEIRO, André (2012): A queda de Saldanha. <https://bit.ly/2FrIT5x>. Abrufo am 30 okt. 2019.

RODRIGUES, Nelson. **À sombra das chuteiras imortais**: crônicas de futebol. São Paulo: Companhia das Letras, 1993.

SALDANHA, João. Por que seu saí. **O Globo**, 24 märz 1970.

SCHULZE-MARMELING, Dietrich. **Der gezähmte Fußball**: Zur Geschichte eines subversiven Sportes. Göttingen: Verlag Die Werkstatt, 1992.

SIQUEIRA, André Iki. **João Saldanha**: uma vida em jogo. São Paulo: Companhia Editora Nacional, 2007.

VALIA, Ednilson (2017): João Saldanha, um século de coragem. <https://bit.ly/35pJDTa>. Abrufo am 03 sep. 2019.

WÖHLCKE, Manfred. **Brasilien – Anatomie eines Riesen**. München: Verlag C. H. Beck, 1987.

\* \* \*

Recebido para publicação em: 21 dez. 2019.  
Aprovado em: 07 jan. 2020.